

Kinderorthopädie: Epiphysiolysis capitis femoris (ECF)

Bei der Epiphysiolysis capitis femoris (ECF) kommt es zu einem Abrutschen der Wachstumsfuge des Hüftkopfes. Die ECF tritt meist zwischen dem 9. Lebensjahr und Wachstumsabschluss auf. Jungen sind etwas häufiger betroffen als Mädchen. Meistens sind die Kinder übergewichtig, in seltenen Fällen sind sie sehr sportlich und hochgewachsen. Sehr selten ist die ECF durch einen Unfall bedingt. Meistens klagen die Kinder seit längerer Zeit über Schmerzen im Bereich der Hüfte oder des Knies. Gelegentlich wird ein Humpeln beobachtet. Diese können ein Anzeichen für eine beginnende Lockerung der Wachstumsfuge sein. Im Rahmen eines Bagateltraumas kann es dann zu einem vermehrten Abrutsch in der Fuge kommen, und die Kinder klagen über plötzlich stärker auftretende Schmerzen. Das Bein ist dann meist bei der Untersuchung verkürzt und nach außen verdreht. Die Kinder sollten dann nicht mehr auftreten und möglichst zügig operiert werden. In den meisten Fällen ist die Wachstumsfuge des Hüftkopfes weniger als 30° abgerutscht, so dass es reicht den abgerutschten Hüftkopf in seine Position mit Drähten oder Schrauben zu halten. Ist der Hüftkopf stärker abgerutscht, muss er durch größere operative Eingriffe wieder an seine ursprüngliche Stelle gebracht werden. Da in 40% der Fälle im weiteren Verlauf auch die Gegenseite abrutscht, sollte diese zur Prophylaxe in der gleichen Operation ebenfalls mit Drähten oder Schrauben fixiert werden. Das Risiko dieser Erkrankung besteht in einer durch den Abrutsch bedingten Verletzung der Blutgefäße des Hüftkopfes, die zu einer Durchblutungsstörung des Hüftkopfes führen können und somit zu einer frühzeitigen Arthrose des Hüftgelenkes.



ECF linke Hüfte vor OP, gut sichtbar in der Imhäuser Aufnahme



Z.n. Schraubenfixierung Hüften bds. bei ECF der linken Hüfte und prophylaktisch der rechten Hüfte